

Frauenfußball, 2. Bundesliga

FSV möchte im Klub der „Großen Fünf“ bleiben

Gütersloh (rast). Die Zweitliga-Fußballerinnen des FSV Gütersloh hängen in der Auswärtsschleife fest. Zum dritten Mal in Folge reist Trainer Ralf Lietz mit seiner Mannschaft zum Gegner. Und am Sonntag um 11 Uhr wartet mit dem 1. FFC Turbine Potsdam II ein harter Brocken. „Das wird eine schwerer Prüfstein“, sagt Lietz.

Nach dem Spiel gegen Lübars ist es der zweite Härtetest, den die Gütersloherinnen innerhalb von acht Tagen zu bestehen haben. „Es ist ja keine Überraschung, dass Potsdam gut Fußball spielen kann“, sagt Lietz. Die Partie ist aber auch richtungsweisend, ob die Dalkestädterinnen weiter im Klub der „Großen Fünf“ mitsingen dürfen.

Potsdam startete durchwach-

sen in die Saison. Was für den FSV-Trainer jedoch wenig bedeutet, da auch Lübars sich erst finden musste. Wie gut jener Selbstfindungsprozess funktioniert, bekam der FSV am vergangenen Spieltag zu spüren. Aber auch die Turbine startet momentan durch und entzauberte zuletzt mit 4:1 den Spitzenreiter Bremen.

Nach der letztwöchigen Niederlage ist Gütersloh im dicht gedrängten Oberhaus der Liga auf den fünften Rang zurückgefallen, während Potsdam auf Platz vier kletterte. Allerdings stellt sich bei Potsdam immer die Frage, welche Spielerin aus der ersten Mannschaft mit von der Partei sein wird. „Da müssen wir dann halt mit leben“, bleibt Lietz gelassen.

Schwer leben kann er allerdings mit der langen Liste der Ausfälle. So werden die erkrankte

Frederike Kempe und die schulisch verhinderte Jana Schwane-kamp fehlen. Richtig dicke Fragezeichen stehen zudem hinter den Einsätzen von Nina Ehegötz, Melanie Ott und Wibke Tepe.

Die Ersatzspielerinnen kann Ralf Lietz demgegenüber an einer Hand abzählen. Nur zwei Spielerinnen bleiben in diesem Fall für die Bank übrig. Da die FSV-Reserve personell von der Hand in den Mund lebt, ist auch von dem Westfalenliga-Team kaum Aus-hilfe zu erwarten. „Auch damit müssen wir leben“, sagt Lietz. Trotzdem sieht er durchaus Chancen, in Potsdam zu bestehen. „Wir werden uns da voll reinhauen“, verspricht der Trainer. Durch das kommende spielfreie Wochenende können es sich die FSV-Frauen erlauben, ihre Leistungsreserven voll auszuschöpfen.



Auf den Einsatz von Frederike Kempe (l.) muss FSV-Trainer Ralf Lietz in der Partie bei Turbine Potsdam II verzichten. Kempe reiht sich krankheitsbedingt in die lange Liste der Ausfälle ein. Bild: Steinecke

Frauenhandball

Sörensen lobt Kollegin Rother

Verl (zog). Den November bezeichnet Kim Sörensen, Trainer der Verler Oberliga-handballerinnen, als „wichtigen Monat.“ Nach dem Sieg in der Vorwoche ist der TV Verl mit 8:6 Punkten auf Tabellenrang sieben geklettert. Am Samstag tritt die Mannschaft in der Unnaer Kreissporthalle gegen den Elften Königsborner SV (4:12 Punkte) an.

„Sie haben eine große Stärke, und das ist die Trainerin“, lobt der Däne seine Kollegin Sandra Rother. „Denn sie schafft es, viel aus wenig zu machen.“ So hatte Königsborn eine Woche vor Saisonstart noch deutlich mit 30:18 beim Westfalenpokalspiel in Verl verloren. Als Sörensen den Gegner dann Mitte Oktober beim Sieg über Steinhagen beobachtete, hatte sich die Mannschaft enorm entwickelt. „Wir fahren da mit großem Respekt hin“, setzt Verls Trainer taktisch auf das Tempo-spiel. „Wenn wir das vernünftig hinbekommen, sollten wir keine Probleme haben. Wenn wir uns aber Fehler erlauben, haben wir Probleme.“

Hinter dem Einsatz der erkrankten Katrin Hildebrand steht weiter ein Fragezeichen. Wer aus der zweiten Mannschaft in den Kader rückt, wird erst heute entschieden.

Kurz & knapp

□ **Turnier wird ausgelost:** Zu einem hochkarätig besetzten Hallenturnier für U17-Fußballerinnen hat sich das Hallenmasters des FSV Gütersloh entwickelt. Für das im kommenden Januar stattfindende Turnier werden am Donnerstag, 20. November, beim Sponsor Volksbank die Gruppen ausgelost. Andreas Jäger vom FSV verspricht, dass das Turnier mit vier europäischen Teams noch internationaler als bislang besetzt sein wird.

Handball-Verbandsliga



Allein am Kreis: Weil Mirko Torbrügge beruflich verhindert ist, wird Kreisläufer Julian Schicht lange Einsatzzeiten bekommen. Bild: rast

Handball-Verbandsliga

TSG will jetzt auch das dritte schwere Auswärtsspiel gewinnen

Harsewinkel (zog). Drei schwere Auswärtsspiele in Folge sah der Spielplan der Handball-Verbandsliga für die TSG Harsewinkel vor. Was ein erheblicher Nachteil zu sein schien, zumal die Mannschaft von Trainer Hagen Hessenkämpfer da erst 2:8 Punkte auf dem Konto hatte, erwies sich als Sprungbrett aus dem Tabellenkeller. Denn die ersten beiden Partien gegen Rödinghausen und in der Vorwoche bei Lit Handball II haben die Harsewinkeler

gewonnen und wollen nun mit neuem Selbstvertrauen diese Erfolgsgeschichte am Sonntag beim VfL Mennighüffen fortsetzen.

Auch das ist, wie die vorherigen Gegner, eine Mannschaft mit Qualität. „Wir kommen mit dem Schwung der 4:0 Punkte und wollen uns erneut ganz auf unser Spiel konzentrieren“, hat Hessenkämpfer gefallen, dass sich seine Spieler zuletzt nicht mehr von Schiedsrichterentscheidungen oder anderen Nebengeräuschen

HSG will das Bollwerk Hahlen knacken

Gütersloh (zog). Nach zwei Niederlagen hintereinander muss die HSG Gütersloh am Samstagabend bei dem schon aus gemeinsamen Oberligazeiten bestens bekannten TSV Hahlen antreten. Keine leichte Aufgabe, denn die schon seit Jahren von den Treffern Hendrik Thielkings und Jan Pohlmanns profitierenden und mit einer stocksoliden 6:0-Abwehr punktenden Gastgeber sind überraschend stark in die Handball-Verbandsliga gestartet und belegen mit 11:3 Zählern Rang zwei.

Zwar ist auch die Spielgemeinschaft mit 6:8 Zählern im Soll. „Aber in dieser engen Liga ist es derzeit ja so, dass du mit einem Sieg vier Plätze in der Tabelle kletterst und umgekehrt vier runterfällt“, möchte HSG-Trainer Philipp Christ die zweite Variante unbedingt vermeiden und deshalb den Negativtrend stoppen.

Allerdings sind die personellen Voraussetzungen nicht die besten. Florian Schröder, der in diesen Tagen Gewissheit erhält, ob seine gebrochene Hand operiert werden muss, fällt auf jeden Fall aus. Mirko Torbrügge hat seine Rückenbeschwerden wieder im

Griff, fehlt aber aus beruflichen Gründen. Sorgen macht sich Christ auch um beide Torhüter. Sowohl Eugen Rogalski als auch Kai Kleeschulte haben sich bei der letztwöchigen Niederlage gegen Hüllhorst die Ellbogen lädiert, Rogalski hat außerdem Knieschmerzen und befürchtet eine Meniskusverletzung.

Den Kader kann Christ nicht mit einem Kreisläufer und Keeper aus der zweiten Mannschaft auffüllen, weil die zeitgleich spielt. „Aber wir kennen solche Situationen. Wir müssen gut einstellen sein und versuchen, unser Spiel durchzubringen, indem wir unsere Stärken auf die Platte bringen“, sagt der HSG-Trainer.

Im Training hat er per Video-Rückschau die Heimmiederlage gegen Hüllhorst aufgearbeitet. „Wir haben ganz viel richtig gemacht, indem wir mit Tempo gespielt haben und in die Nahtstellen gestoßen sind. Doch der Abschluss war katastrophal“, sagt der Trainer. „Hahlen hat viel Selbstvertrauen und ist in der jetzigen Verfassung ein dicker Brocken. Dennoch können wir da punkten“, fasst Christ zusammen.



Durchsetzen wollen sich Simon Uphus und die TSG in Mennighüffen. Bild: man

Bezirksliga

Ralph Eckel verlangt Geduld

Kreis Gütersloh (hcr). Am achten Spieltag in der Handball-Bezirksliga sind der TV Verl II und die TSG Harsewinkel II Außenseiter. Die HSG Gütersloh II will im Derby bei der Spvg. Hesselteich nach zwei sieglosen Spielen beide Zähler einfahren.

□ **SpVg Steinhagen – HSG Rietberg-Mastholte:** „Das wird eine andere Nummer als gegen Jöllenbeck“, sagt HSG-Trainer Ralph Eckel. Gegen die Bielefelder gewann die HSG mit 18:15. Dabei verpasste sie es, den Sack früh zumachen. „Diesen Vorwurf mussten sich die Jungs in der Nachbesprechung anhören“, sagt Eckel. Steinhagen bevorzugt eine 3:2:1-Deckung. Daher kommt es für Rietberg darauf an, die Zweikämpfe für sich zu entscheiden. Eckel: „Und wir brauchen Geduld, ansonsten wird man in Steinhagen schon mal überlaufen.“ Fraglich ist der Einsatz von Patrick Bartels, der sich gegen Jöllenbeck das Knie verdrehte.

□ **Spvg. Hesselteich – HSG Gütersloh II:** „Wenn man oben bleiben will, muss man auch auswärts mal nachlegen“, weiß HSG-Trainer Matthias Kollenberg. Hesselteich konnte zwar erst zwei Siege einfahren, doch davon lässt sich Kollenberg nicht irritieren: „Ich glaube, die können sich auch wieder aus dem Tabellenkeller freischwimmen.“ Die Gütersloher überzeugten zuletzt nicht wirklich. Etwas Optimismus herrscht dennoch beim Trainer: „Wir werden erstmals mit komplettem Kader antreten.“

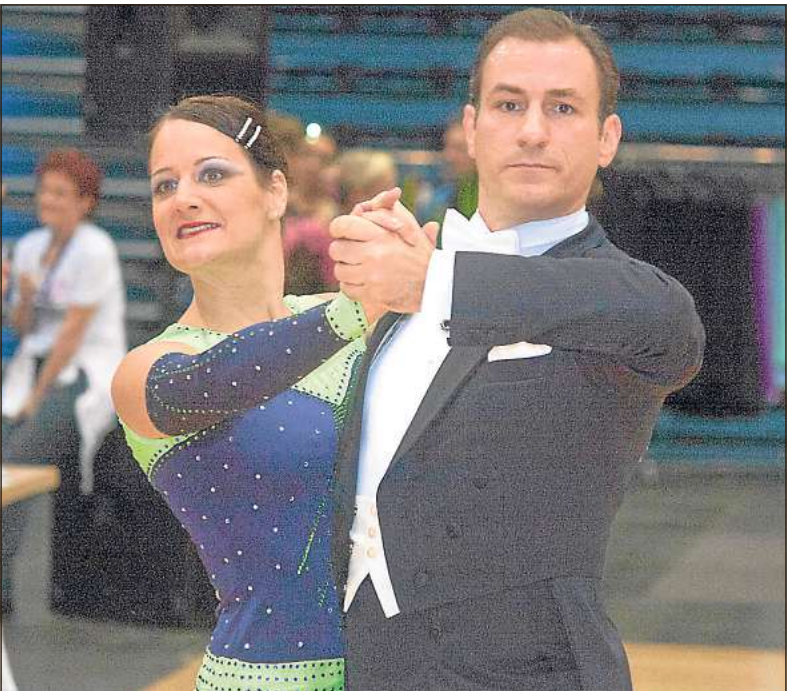
□ **TG Herford – TSG Harsewinkel II:** Trainer Stephan Nocke beklagt eine schwache Trainingswoche: „Wir waren gerade mal sieben Leute.“ Am Wochenende wird Marius Roggenland dabei sein, er soll in der Abwehr für zusätzliche Stabilität sorgen. Simon Klima und Christian Laumann fallen aus, zudem ist der Einsatz von Maxi Dammann ungewiss. „Wenn ich Pech habe, fahre ich mit acht Spielern nach Herford“, sagt Nocke.

□ **TV Verl II – CVJM Rödinghausen II:** „Anscheinend kommen wir bei unserer momentanen Verfassung nicht für Punkte infrage“, lautet die Diagnose von Trainer Maik Ewers. Nach 0:14 Punkten herrscht Ernüchterung in Verl. „Das einzige Lob ist, wie wir derzeit mit Niederlagen umgehen.“ Kollektive Selbstzerfleischung passiert nicht, eher findet ein Verunsicherungsprozess statt, der sich verschärft. Und ausgerechnet jetzt kommt das ungeschlagene Spitzen-team CVJM Rödinghausen II. „Das wird nicht unser Gradmesser sein“, lautet Ewers' Prognose.

Kurz & knapp

□ **Sportler werden geehrt:** Die Stadt Harsewinkel zeichnet am Samstag, 22. November, ab 19 Uhr ihre erfolgreichen Sportler aus.

Senioren I



Zur Silbermedaille tanzten Natalie und Kai Kotulla bei den Senioren I im A-Standard, der zweithöchsten Amateurlasse.

Natalie und Kai Kotulla tanzen mit Rizinusöl zur Silbermedaille

Gütersloh (gl). Mehr als 90 Turniere mit über 1000 Tänzern standen bei der Veranstaltung „OWL tanzt“ in der Bielefelder Seidenstickerhalle auf dem Programm. Mit zwei Paaren war auch der TSC Grün-Weiß-Casino Gütersloh am Start.

Selena und Dominik Moritz bestritten bei den Junioren II D-Standard ihr erstes Turnier. „Ich war sehr nervös“, berichtete Selena Moritz. Doch diese Nervosität sollte sich als unbegründet herausstellen. Das Duo tanzte sich – in dem mit neun Paaren besetzten Turnier – federleicht in das Finale. Dort zeigten sie sich souverän und erreichten den dritten Platz. „Wir sind sehr erleichtert, dass der Start so erfolgreich verlaufen ist“, freute sich Selena Moritz über die Bronzemedaille,

und ihr Bruder Moritz ergänzte: „Beim ersten Turnier weiß man nicht, was einen erwartet. Aber jetzt wissen wir, wo wir stehen.“ Für die Geschwister war es zugleich das letzte Turnier in diesem Jahr.

Natalie und Kai Kotulla gingen in der zweithöchsten Amateurlasse, Senioren I A-Standard, auf die Tanzfläche. Von zehn Tanzpaaren erreichten sechs das Finale. Das Gütersloher Paar erreichte diese Endrunde mit 20 von 25 Kreuzen. Sie überzeugten mit ihrer harmonischen Darbietung und guten dynamischen Bewegungen, welche in der Endabrechnung die Silbermedaille bedeuteten. „Dank Rizinusöl unter den Schuhsohlen war die Fläche perfekt für den Stand und so konnten wir das zeigen, was wir

können“, sagte Natalie Kotulla. Ihr Tanzpartner Kai Kotulla war stolz auf die gemeinsame Leistung: „Wir haben dem Sieger sogar fünfmal die Eins abnehmen können, das ist ein großer Erfolg für uns.“

Grund zur Freude gab es am darauffolgenden Tag allerdings nicht mehr. Am Sonntag reichte es nur für den Anschlussplatz ans Finale. „Es ist natürlich sehr schade, dass wir nicht dabei waren“, sagte Natalie Kotulla enttäuscht. „Aber es ist gut, dass wir nicht noch einmal ran mussten, da Natalie sich im Tango verletzt hatte“, ergänzte Kai Kotulla. Tatsächlich stellte sich später heraus, dass sich seine Frau einen Muskelfaserriss im Oberschenkel zugezogen hatte. Drei Wochen Trainingspause sind die Folge.